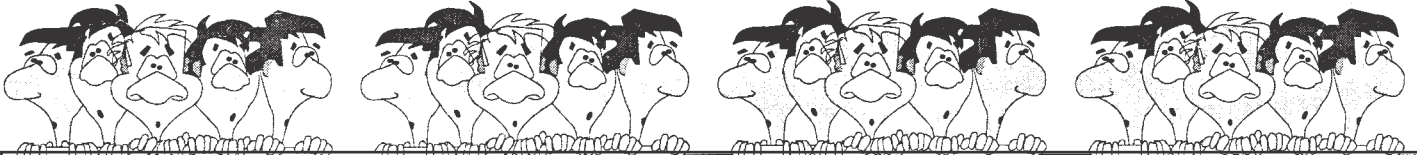




# **AWO-ECHO**

Magazin der Arbeiterwohlfahrt  
Bezirksverband Baden e.V., Nr.134, 2. Quartal 2001

**Fortbildungskampagne Validation:**  
**Der behutsame Weg  
zum besseren Verständnis  
demenzkranker Menschen**



# URLAUB! TOLL!! WOHN?

## SCHWARZWALD

**Gasthaus zum Ochsen**  
Mühlenbach • ☎ 07832/2243 • Fax 6238  
www.ochsen-das-gasthaus.de



In unseren schönen Stuben und in unserer Gartenwirtschaft verwöhnen wir unsere Gäste zu jeder Jahreszeit mit feinen Speisen aus regionaler, sowie gehobener und vegetarischer Küche.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Petra und Konrad Schmidt jun. mit Mitarbeitern

## SÜDSCHWARZWALD

Gasthof-Pension **Wehrhalder Hof** <sup>950-1050 m</sup>  
Telefon 0 77 64 / 3 78 Fax 0 77 64 / 67 24  
79737 Herrischried-Wehrhalden/Südschwarzw.  
Zi. m. Du./WC zu günstigen Preisen. Über 60 Betten. Kinderfreundlich. Eig. Schlachtung. Kegelbahnen. Ausflugsziel für Busse. Großer Parkplatz. Prospekt anfordern! Skilifte.

## LÜNEBURGER HEIDE

Lüneburger Heide *50 Betten*  
**Schullandheim Schneverdingen**  
Gerne Behinderte  
Belegung über: Telefon 0 40 / 24 88 34 31  
0 40 / 7 32 43 29  
oder 0 51 93 / 5 28 53  
29640 Schneverdingen, Heberer Straße 9

## ODENWALD



Ihr Ausflugsziel  
**Gasthaus »Ittertall«**  
große Sonnenterrasse · gutbürgerliche Küche  
Odenwälder Vesper und Apfelwein  
Am Bahnhof 1 · Telefon 0 62 71 / 27 15  
69412 Eberbach-Gaimühle

## SÜDEIFEL

**Naturpark** Reitferien auf dem Lande  
Wanderreitstation  
Vollwertkost  
LAG \*\*\*  
Meisterbetrieb Z+H  
Lehrgänge/Ausbildung  
Exmoorponyzucht/Verkauf

**Exmoorstation Freilingen**  
Bettina Stratmann  
Corneliusstr. 13  
54675 Nusbäum  
06522/1046

**Südeifel**

## BODENSEE

2 komfortable FeWo's in Ludwigshafen am Bodensee, 5 Gehminuten zum See, ab DM 70,-. Telefon 0 77 73/74 25.

## MOSEL

**Genießen Sie bei uns moselländische Urlaubs-Idylle**  
Liebevoll einger. Hotel nahe Bernkastel, Sonnenterrasse, Solarium, Weinbau.  
**7 x Übernachten mit Frühstücksbuffet 300 DM**  
**7 x mit Halbpension mit 3-Gang-Menü 450 DM**  
**Ermäßigte Vorbuchungen Sonntag – Freitag:**  
5 x mit Frühstücksbuffet 220 DM  
5 x mit Halbpension 320 DM  
Zim. DU/WC/TV. Prospekt u. Programm anf.!  
**Hotel Zum Josefs Hof · 54470 Graach**  
Tel. 06531/2272 · Fax 1083

## NORDSEE

**Naturpark Wattenmeer**  
Kinderfreundlicher Bauernhof unter Reet, Ferienwohnungen oder Haus bis 6 Personen, Ponyreiten.  
Tel.: 046 61/49 03, Fax: 1391.

**Behindertengerechtes Schullandheim im Waldgebiet Wingst** zwischen Cuxhaven und Hamburg bietet 41 Betten, 2 Tagessräume, Betreuerzimmer, 4 Mahlzeiten, Mehrzweckhalle, Baby-Zoo, Freizeitpark.  
Ausk.: Tel. 0 47 21/2 24 20, Fax 0 47 21/44 52 16 oder Tel. 0 47 78/74 06, Fax 0 47 78/80 07 53

**NORDSEEBAD HOOKSIEL** gemtl. FeWo komplett möbliert für 2-6 Personen, Loggia/Terrasse, großer Garten, TV, strandnah, direkt neben dem Hallenwellenbad, ganzjährig zu vermieten: Telefon 0 42 21 - 98 73 00

Nordsee Halbmond, Fewo bis 4 Pers. ab 45,- DM pro Tag, TV; Waschm. Tel. 04936/990174

**Gästehaus Petersen**  
Erholbarer Urlaub an der Nordseeküste (Nähe Cuxhaven) zu jeder Jahreszeit im ländl. Feriengebiet. Komf. FeWo f. 2-4 Pers. sowie Gästezimmer mit Frühstück, fam. Atmosphäre, kinderfreundlich. Bitte Hausprosp. anf. **Herbert Petersen, Cuxhavener Str. 81, 21765 Nordleda,** 0 47 58 / 4 85, Fax 72 01 94.

## OSTSEE

**Mecklbg.-Vorp. Boddenlandsch./Ostsee**  
2 FW mit Boddenblick, EG-Wohnung, Behinderten freundlich ausgestattet.  
Telefon 04534/298842, Fax 298048



## THÜRINGEN

**FERIENHOF KNAUER**  
3 geräumige FeWo, 2-6 Pers ab 50,- DM/Tag. Direkt am Hof befindet sich eine Spielscheune, Sauna, Grillplatz. Für geübte stehen 2 Reitpferde und 1 Pony bereit.  
INFO: Biobauer Knauer  
07407 Haufeld 29  
Telefon 03 67 43 / 3 00 04

## THÜRINGER WALD

Bad Lobenstein, Natur pur, schöne 3-Zimmer FeWo, 70 qm, 2-5 Personen, Telefon 07191/52996

## BERLIN

**Berlin mit der Bahn erkunden!**  
Natur pur und Citynähe zugleich  
Familienbetrieb am nördlichen Stadtrand  
**HOTEL AM STADTRAND**  
Internet: www.Hotel-am-Stadtrand.de  
e-mail: Hotel\_am\_Stadtrand@t-online.de

10 Min. Fußweg zur S-Bahn, Bahnabholung, Gepäcktransfer, dir. am Wald, Zentr. 30 Min., a. Zi. Du, WC, TV, Tel., Wintergarten, Terrasse, Parkplatz a. Haus. ÜF EZ 90,-, DZ 130,- DM, Rabatte ab 3 Tage, HP/VP a. Wunsch, Wochenend- und Sondertarife (z.B. für Gruppen u. Kinder), 3- bis 4-tägiges Programm für Gruppen bis 30 Pers.  
**16562 Bergfelde, Birkenwerderstr. 14**  
Telefon 0 33 03 / 5 31 50

**Weitere Reiseangebote auf Seite 16**

*Reise und Erholung*

# INHALT

<b>TITEL</b>	<b>3</b>
Vorwort	
Fortbildungskampagne „Validation“	
Aktuell: AWO-Bundesverband zu Gesetzesnovellierungen	
<b>KINDER UND JUGEND</b>	<b>7</b>
Jugendliche pflanzen Bäume	
Die „Windmühle“ wird 25	
Integration statt Strafe	
Lehrgang für FerienhelferInnen	
<b>QUALITÄTS-OFFENSIVE</b>	<b>8</b>
Politik und Ziele	
Neue QM-Beauftragte geschult	
<b>SENIOREN</b>	<b>9</b>
Betreute Wohnungen in Lahr?	
Das AWO-Seniorenzentrum in Offenburg wächst	
Erweiterungspläne für Seniorenheim „Emilienpark“	
<b>VERBAND</b>	<b>10</b>
Kurse für Kurberaterinnen	
Besuch aus Bonn: Ilsa Diller-Marschall in Baden-Baden	
Faschingsfeier dank MSD	
In Heidelberg schließt der Mobile Soziale Dienst	
<b>KATHARINENHÖHE</b>	<b>11</b>
Christa Lörcher zu Gast	
Stockacher Hilfstransport	
<b>VERBAND</b>	<b>12</b>
Arbeitsminister Riester besucht AWO Mannheim-Stadt	
Bericht aus Seelbach	
Jubiläum in Oftersheim	
Hauptversammlung des Ortsver- eins Hirschberg-Großsachsen	
<b>EHRENAMT</b>	<b>13</b>
Helferkreis für die „Park-Residenz“	
Lesetreff in Schweningen	
Beispielhaft: Herta Ruschlau	
<b>EHRUNGEN</b>	<b>14</b>
Festliche Verabschiedung von Siegfried Fischer	
<b>IMPRESSUM</b>	<b>15</b>
Impressum, Redaktionsschluss	

Liebe Freundinnen und Freunde der AWO,

nie war die medizinische Versorgung in unserem Land so gut, nie die Lebenserwartung so hoch. Diese Entwicklung ist für uns alle ein Grund zur Freude – sie stellt die AWO als große Anbieterin von Senioren-Wohn- und -Pflegeeinrichtungen jedoch auch vor wichtige Zukunftsaufgaben. Einhergehend mit einer sinkenden Geburtenrate nimmt die Zahl hochbetagter Menschen in unserer Gesellschaft ständig zu: Lag im Jahr 1995 der Anteil der über 80-jährigen Menschen noch bei 3,9% der Bevölkerung, wird er für 2040 bereits auf das Doppelte geschätzt.



Für die AWO Baden heißt das, sich frühzeitig auf die Entwicklung einzustellen, zum Beispiel auch auf die verstärkte Betreuung demenzkranker Menschen. Da das Risiko z.B. einer Alzheimer-Erkrankung mit dem Alter steigt, werden immer mehr Seniorinnen und Senioren unsere fachkundige Pflege bei der „Krankheit des Vergessens“ benötigen. Wenn sie das Gefühl für Zeit und Ort verlieren, sich nicht mehr an Namen oder jüngere Ereignisse erinnern können, brauchen sie jemanden, der sie schützend und beruhigend bei der Hand nimmt – günstigenfalls unser gezielt geschultes Pflegepersonal.

Aus diesem Grund finden überall in unseren AWO-Seniorenzentren in Baden seit etwa einem Dreivierteljahr und intensiv bis Frühjahr 2002 gezielte Fortbildungsmaßnahmen statt. Unter dem Stichwort „Validation“, einer neuen, behutsamen Methode, die den demenzkranken Menschen in seiner Persönlichkeit akzeptiert und den Schlüssel zu seinem Verständnis bildet, werden unsere Fach- und Hilfskräfte in den Seniorenpflegeheimen umfassend geschult.

Diese Fortbildungskampagne passt auch hervorragend in das AWO-eigene Qualitätsmanagementkonzept, das alten Menschen und ihren Angehörigen die ständig weiter entwickelte und von neutraler Stelle kontrollierte Qualität unserer Seniorenarbeit garantiert. Aus dem gleichen Gedanken heraus teilen wir auch den Ansatz der Bundesregierung, die Verbraucherrechte der HeimbewohnerInnen zu stärken und die Pflegequalität zu sichern.

Zwei Entwürfe zur Novellierung des Pflegeversicherungsgesetzes und des Heimgesetzes liegen nun vor. Leider gibt es daran auch Kritikpunkte. So befürchten wir – im Einvernehmen mit anderen Wohlfahrtsverbänden – eine zunehmende Bürokratisierung und Reglementierung der Träger, außerdem finanzielle Engpässe, die leider auch zum Stellenabbau beim so wichtigen Fachpersonal führen könnten.

Noch sind die Gesetze nicht verabschiedet. Wir hoffen, unsere Erfahrungen aus der Praxis einer der führenden Wohlfahrtsverbände im Seniorenbereich noch entscheidend mit einbringen zu können und zu einem für alle Seiten zufrieden stellenden Konsens zu kommen. Was wir innerhalb der AWO tun können, geschieht bereits: Die Fortbildungskampagne „Validation“ ist nur eines von vielen Beispielen. Arbeiten wir gemeinsam weiter an einer Zukunft, die den Menschen ein zufriedenes Alter in Würde und Lebensfreude schenkt.

Hansjörg Seeh,  
Vorsitzender

**In den Pflegeheimen der AWO Baden ist die Fortbildungskampagne Validation® angelaufen. Markus Wixmerten, Referent für Altenhilfe beim Bezirksverband, ist vom Erfolg überzeugt.**

## Wertschätzen und annehmen - der behutsame Weg zum besseren Verständnis demenzkranker Menschen

Sieben von zehn BewohnerInnen in den deutschen Senioren-Pflegeheimen leiden bereits heute unter der Krankheit des Vergessens, driften immer tiefer ab in eine Welt fern unserer Realität. Ihr Anteil wird weiter zunehmen: Die Zahl der Demenzkranken steigt mit der höheren Lebenserwartung. Jeden kann es treffen, unabhängig von Lebensstil und organischer Gesundheit, und noch gibt es keine Heilung. Die AWO Baden reagiert auf diese Entwicklung mit einem neuartigen Schulungsprojekt für alle Pflege- und Hilfskräfte: Wieder einmal leistet sie damit wichtige Pionierarbeit im Seniorenbereich.

Demenz – was ist das überhaupt? Allgemein ausgedrückt versteht man darunter den Verlust geistiger Fähigkeiten. Häufigste Erkrankungsursache ist mit 60% – 80% die Alzheimer-Krankheit, aber auch Schädigungen im Gehirn wie z.B. Schlaganfall, Erkrankungen des Stoffwechsels und Hormonstörungen. Vergesslichkeit ist oft das erste Anzeichen. Das Kurzzeitgedächtnis der meist hochbetagten Menschen lässt immer mehr nach. Sie können sich z.B. nicht mehr an Telefonnummern und Namen erinnern, dafür treten Ereignisse aus der Vergangenheit in den Vordergrund. Mit dem Gefühl für Ort und Zeit gehen zunehmend auch Orientierungsvermögen, Sprache und Urteilsfähigkeit verloren. Oft verändert sich die Persönlichkeit: Die Patienten können depressiv, sprunghaft oder aggressiv werden, was für Angehörige und PflegerInnen häufig Probleme aufwirft.



Markus Wixmerten, Altenhilfe-Referent bei der AWO Bezirksverband Baden e.V., mit Heidi Braun von der Redaktion des AWO-Echo. Die Fortbildungskampagne zum Thema 'Validation' wird bei ihm in der AWO-Geschäftsstelle organisiert.

Die Hilflosigkeit liegt gerade bei fortgeschrittener Demenz schließlich auf beiden Seiten. Wie soll man einen Menschen erreichen, der in seiner Vergangenheit lebt?

Wertschätzen und annehmen, sagt die Expertin Nicole Richard. Sie ist Voreiterin der neuen, behutsamen Umgangsweise mit Demenzkranken, nennt diesen Zustand des Realitätsverlusts 'auf einer Insel im Nebel sein' und möchte lehren, diese Insel zu akzeptieren. Nicole Richard entwickelte damit die Validations-Methode weiter, die in den 60er-Jahren in den USA entstand. Ihre IVA-Methode (Integrative Validation) ist als gerontopsychiatrisches Konzept in der Pflegewissenschaft anerkannt.

'Validieren' nach Richards IVA-Methode heißt, sich in das Bewusstsein verwirrter Menschen einzufühlen. Statt sie rücksichtslos in eine Realität zu zwingen, die sie noch mehr irritiert, sollen sie sich auf ihrer 'Insel im Nebel' wohlfühlen dürfen.

### Die AWO Baden schult Pflegekräfte mit Fachwissen aus erster Hand.

Von November 2000 bis April 2002 werden alle AWO-MitarbeiterInnen aus dem Pflegebereich, einschließlich PflegehelferInnen, Zivildienstleistende und HelferInnen im Freiwilligen Sozialen Jahr, in der IVA-Methode nach Nicole Richard geschult. Markus Wixmerten,

Altenhilfe-Referent der AWO Baden, ist von einer großen Bedeutung für die AWO-Pflegeheime überzeugt – von der Verbesserung für die tägliche Arbeit der Pflegekräfte, aber auch vor allem für die betroffenen Demenzpatienten.

Erste Erfahrungen geben ihm Recht: Wo das 2-tägige Seminar, das direkt in den AWO-Seniorenzentren stattfindet, bereits gelaufen ist, sind die TeilnehmerInnen durchweg begeistert. Schon jetzt berichten sie von einer konfliktfreieren, vertrauensvolleren Atmosphäre und zufriedeneren demenzkranken Bewohnerinnen und Bewohnern.

### Ursachen für Demenz

- ≠ Alzheimer-Krankheit (60 – 80%)
- ≠ Schlaganfall
- ≠ Stoffwechselerkrankungen
- ≠ Hormonstörungen
- ≠ Infektionskrankheiten, z.B. Meningitis, Hirnhautentzündung, Creutzfeld-Jakob-Krankheit
- ≠ Vergiftungen (z.B. durch Alkohol)
- ≠ Hirntumore

Fachreferentin Bärbel Wagner wurde selbst von der Gründerin der Methode, Nicole Richard, ausgebildet und vermittelt ihre Kenntnisse aus erster Hand. Frau Wagner bereichert die Seminare zudem mit echtem Praxiswissen: Hauptberuflich leitet die IVA-Trainerin den Sozialen Heimdienst im AWO-Seniorenzentrum Emilienspark in Grenzach-

### Demenz in Deutschland (1999)\*

Alter	geschätzte Zahl
65 – 69	50.000 Personen
70 – 74	94.000 Personen
75 – 79	136.000 Personen
80 – 84	225.000 Personen
85 – 89	253.000 Personen
ab 90	142.000 Personen

Insgesamt 900.000 dementiell erkrankte Menschen ab 65 Jahren.

\*Quelle: Deutsche Alzheimer-Gesellschaft

Whylen. Insgesamt 17 Veranstaltungen werden als Erstschulung durchgeführt, danach schließen sich Folgeschulungen zur Auffrischung und als Erfahrungsaustausch an.

Langfristig sollen zentrale Kursangebote helfen, auch neue Kräfte auf den Wissensstand zu bringen. Für alle Fortbildungsmaßnahmen erfolgt die Organisation bei Markus Wixmerten über das Referat Altenhilfe in der Karlsruher Geschäftsstelle des Bezirksverbands.

### **Pflegerinnen und Pfleger lernen vor allem das Umdenken.**

Bei Nicole Richards Validationsmethode, erläutert Markus Wixmerten, geht es nicht um das Erlernen pflegerischer Handgriffe oder das Verabreichen neuer Medikamente, sondern um eine grundsätzlich andere Einstellung zu Demenzpatienten.

„Ziel der Fortbildung ist ein besserer Umgang mit den betroffenen alten Menschen“, betont Wixmerten. „In der Vergangenheit wandte man oft Methoden an, die verwirrte Personen noch mehr durcheinander brachten. Zum Beispiel das Realitäts-Orientierungs-Training mit großen Uhren und Kalendern, die das verschobene Zeitverständnis der Patienten korrigieren sollten. Diese Methode kann zwar Menschen helfen, die erst am Anfang einer Demenz stehen und für solche Orientierungshilfen dankbar sind. Aber bei einem weiter fortgeschrittenem Realitätsverlust verstärkt sie die Irritation.“

Das heißt, die Pflegerin oder der Pfleger muss das Stadium der Demenz genau einschätzen. Und ebenso wichtig, geradezu der Schlüssel zur IVA®-Methode, ist die Lebensgeschichte des betroffenen Menschen.

**Theorie und Praxis sind bei AWO-Kursleiterin Bärbel Wagner (rechts) ideal vereint: Die IVA®-Trainerin hat im Seniorenzentrum „Emilienpark“ in Grenzach-Whylen viel persönlichen Kontakt mit alten Menschen.**



**Bei Demenzkranken wird die Gegenwart unwichtig – sie leben in der Vergangenheit. Die Validationsmethode lehrt, ihre Gefühle zu akzeptieren. Vertraute Gegenstände, wie z.B. eine alte Nähmaschine, können Halt und Geborgenheit geben.**



### **Die Biografie führt zum besseren Verständnis.**

Wieso fragt die 78-jährige Frau Müller jeden Besucher, ob sein Zimmer in Ordnung ist? Vielleicht, weil sie früher in einem Hotel arbeitete. Wieso poliert die 90-jährige Frau Schmidt immer wieder die selbe Stelle der Tischplatte? Vielleicht, weil sie früher viel in ihrer Wohnung geputzt hat. Ein Lob: „Das machen sie aber gründlich“ tut ihr viel besser als der kopfschüttelnde Verweis: „Was soll der Unsinn.“ Wichtig ist dabei auch die Sprache: „Voll cool, Ihre Bluse“, ist vielleicht gut gemeint, wird aber mit Sicherheit nicht verstanden.

Mit einer positiven, nach Verständnis suchenden Grundhaltung lässt sich ein Großteil der Schwierigkeiten im Umgang mit Demenzkranken vermeiden. Hier spielt die Zusammenarbeit mit den

Angehörigen eine große Rolle. Sie können aus dem Leben ihrer Mutter, ihres Vaters oder Großvaters berichten und die Tür in die Welt eines in der Vergangenheit lebenden Menschen öffnen.

### **Das Loslassen tut weh – auch die Angehörigen brauchen Mitgefühl.**

Die Erforschung der Demenz ist heute noch auf dem Stand der Krebsforschung in den 50er-Jahren. Erst in 25 Jahren hofft man auf eine heilende oder zumindest den Krankheitsverlauf aufhaltende Therapie. Bis dahin müssen Angehörige damit leben, den Menschen, den sie gekannt haben, nach und nach zu verlieren und mit der veränderten Persönlichkeit zurecht zu kommen. Doch auch ihnen kann die IVA®-Methode helfen: Durch das Verstehen, was geschieht, und durch aktive Mithilfe beim „Entschlüsseln“ der Vergangenheit.

Sicher tröstet es auch zu wissen, dass ein verständnisvoll gepflegter demenzkranker Mensch ruhig und oft sogar glücklich in seiner Welt lebt. Demenz ist nicht tödlich, Demenz tut nicht weh. Die große und zunehmende Verbreitung in unserer Gesellschaft liegt nicht an einer Ansteckung, sondern daran, dass die Menschen dank besserer Ernährung und Medizin nie so alt wurden wie heute. Die AWO möchte dafür sorgen, dass sie es auch zufrieden sein können.



**Einen sonnigen Lebensabend – das wünscht sich sicher jeder. Leider steigt jedoch mit dem Alter das Risiko einer Demenzerkrankung. Die AWO Baden schult darum gezielt ihre Pflegekräfte, um auch demenzkranken Menschen ein zufriedenes Leben zu ermöglichen.**

## Bundesverband der AWO nimmt Stellung zu geplanten Gesetznovellierungen zur Pflege: Schutz und Transparenz – oder Kontrolle und Kosten?

1999 schlug die Presse Alarm: Pflegemissstände in Altenheimen! „Schwarze Schafe“ brachten eine ganze Branche in Verruf, die Bundesregierung reagierte auf den öffentlichen Druck mit der Überarbeitung der Gesetze. Doch die neuen Vorschläge, so der AWO Bundesverband, gehen an der Praxis vorbei. Große Wohlfahrtsverbände wie die AWO, die nie mit den Vorwürfen gemeint war, werden mit viel neuem Aufwand belastet – aber die wahren Probleme der Menschen wurden vergessen.

In 30 Jahren wird ein Drittel der Bevölkerung im Seniorenalter sein, schon heute leben über 850.000 Menschen in Pflegeheimen: Ein guter Grund für die Politik, sich des Themas anzunehmen. Zwei neue Gesetzentwürfe zur Pflege liegen nun vor – verbessert werden sollen das Heimgesetz und das Pflegeversicherungsgesetz. Vorgesehen waren Veränderungen bereits im Koalitionsvertrag. Ziel war es, „einen weiteren wichtigen Baustein zur Zukunftssicherung in der Altenpflege“ zu setzen, wie es Bundesministerin Dr. Christine Bergmann formulierte. Der AWO-Bundesverband nahm Stellung zu den Plänen.

### Im Wesentlichen verfehlt

Hauptkritikpunkt der AWO und vieler anderer Wohlfahrtsverbände: Die Gesetznovellen führen „zu einer unannehmbaren Bürokratisierung

der Pflege und Reglementierung der Träger“, so Rainer Brückers, der Bundesgeschäftsführer der AWO, in der Erklärung vom 25. März 2001.

Staatlicher Kontroll-Aktivismus jedoch hilft letztlich niemandem. Zumal sichere Kontrollsysteme bereits bestehen: So prüfen einerseits die Pflegekassen die vereinbarte Qualität, andererseits kontrolliert der Gesetzgeber durch die Heimaufsichtsbehörde. Jetzt will die Bundesregierung noch zusätzlich „eine Vielzahl von Prüfungen und Kontrollen“ einführen. Unter anderem sollen die zuständigen Behörden jährlich die Institutionen prüfen – das bedeutet zwar mit Sicherheit mehr Papier, aber auch mehr Qualität?

Qualitätssicherung leistet die AWO freiwillig auf dem Selbstverwaltungsweg, z.B. bundesweit durch das Qua-

litätsmanagementsystem. Schon aus eigenem Interesse: Durch solche Verfahren wird Qualität transparent; ein wichtiger Vorteil im Wettbewerb und ein Instrument zur Ausgrenzung schwarzer Schafe.

Ohnehin lässt sich Qualität nicht von außen in Pflegeeinrichtungen „hineinkontrollieren“. Sie muss von innen kommen, und nicht zu vergessen: Sie kostet Geld.

Wer sich um Pflegequalität sorgt, muss zuerst die Rahmenbedingungen für qualifiziertes Personal, angemessene Vergütung und Arbeitsbedingungen schaffen. Von all dem wird in den Gesetzentwürfen aber nichts erwähnt, im Gegenteil.

„Es geht“, so der AWO Bundesverband, „offensichtlich nicht um eine Weiterentwicklung von Pflegequalität, sondern in erster Linie um die Absenkung der Leistungs-

entgelte.“ Bedenkt man, dass die Leistungen der Pflegekassen seit 1995 nicht erhöht wurden, dass sogar die Pflegesätze gesenkt und ein enormer Preiswettbewerb in Gang gesetzt wurde, ist diese Entwicklung fatal.

### Falsche Prioritäten gesetzt

Neue Gesetze rund um die Pflege – da wäre durchaus vieles gewesen, was AWO und andere Wohlfahrtsverbände schon lange fordern. Zum Beispiel die Neuregelung des Begriffs der Pflegebedürftigkeit. Neben der Hilfe beim Essen, Waschen und Anziehen müsste endlich auch der Aufwand für die Betreuung z.B. demenzkranker Menschen voll berücksichtigt werden. Hier hätten neue Regelungen für Gerechtigkeit sorgen können. Auch von der überfälligen Rückführung der Behandlungspflege in die gesetzliche Krankenversicherung ist in den Novellierungen keine Rede.

### Knowhow der AWO nutzen!

Zum 1.1.2002 sollen die Gesetze in Kraft treten. Bedauerlich, dass die Verantwortlichen sich nicht näher an der Realität orientiert und Experten aus der Praxis mit einbezogen haben. Doch nach wie vor bietet die AWO der Bundesregierung ihre Unterstützung an. Nur gemeinsam meistern wir die Aufgaben der Zukunft!

**Für mehr Infos: Siehe Internet [www.bmggesundheit.de](http://www.bmggesundheit.de) und [bmfjsfj.de](http://bmfjsfj.de) (die zuständigen Ministerien) bzw. der AWO Bundesverband unter [www.awo.org](http://www.awo.org)**

Badenia Anzeige,  
140 x 90 mm

## Gemeinsamer Einsatz gegen die Folgen von „Lothar“

Deutsche und türkische Jugendliche pflanzten in einem Austauschprojekt 8000 junge Bäume

**Karlsruhe-Rüppurr.** Vom 4. bis 14. April krepelten sie die Ärmel hoch: 20 türkische Jugendliche aus Tokat am Schwarzen Meer und ihre deutschen Mitstreiter aus Baden. Das Projekt entstand auf Initiative des AWO-Bezirksjugendwerks gemeinsam mit der städtischen Forstverwaltung. Mit vereinten Kräften beseitigten die 14- bis 22-Jährigen die hässlichen Spuren, die noch immer an den verheerenden Sturm „Lothar“ vom zweiten Weih-

nachtsfeiertag 1999 erinnern. Die Jugendlichen räumten auf, schleppten Äste und Zweige weg und pflanzten bis Ostern insgesamt 8000 junge Buchen neu an.

Heinke Salisch, Karlsruher Bürgermeisterin und Forstdezernentin, war hoch erfreut: „Das ist ein Einsatz, der uns sehr helfen wird.“

Als Dankeschön an die türkischen Freunde werden im Herbst deutsche Jugendliche für einen ähnlichen Umweltsatz in die Türkei reisen.



Erst aufräumen, dann neu pflanzen: Orkan „Lothar“ machte viel Arbeit

## Die „Windmühle“ wird 25

- **Große Nachfrage macht Erweiterung nötig**
- **Auch der Hort in Denzlingen muss wachsen**

**Waldkirch.** Rückblicke, Ausblicke, Unterhaltung – das war das Programm für die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der Kindertagesstätte „Windmühle“. Am Anfang standen Mut und Ausdauer, daran erinnerte als erste Rednerin die Kreisverbandsvorsitzende Erika König. Hansjörg Seeh, Vorsitzender der AWO Baden, schloss sich dem Lob an und betonte, wie wichtig ganztägige Kinderbetreuung in Zukunft sein wird.

Wie erfolgreich dabei das AWO-Projekt ist, zeigt der steigende Raumbedarf der „Windmühle“. Und mit ihren Erweiterungsplänen sind die Waldkircher nicht allein:

Auch der AWO-Schülerhort in Denzlingen braucht dringend mehr Platz für eine dritte Gruppe. Der hohe Bedarf an qualifizierter Kinderbetreuung ruft hier wie dort die AWO auf den Plan.



**AWO-Vorsitzender Hansjörg Seeh (rechts) gratulierte Lutz Stegner, dem Leiter der „Windmühle“, zum Jubiläum der Kindertagesstätte.**

## Integration statt Strafe

Neues Programm für straffällige Jugendliche beim AWO Kreisverband Waldshut

„Ambulante Maßnahmen nach dem Jugend-Gesetz“, kurz „AmadeJus“ – unter diesem Namen ist in Waldshut ein Projekt auf die Beine gestellt worden, das jugendlichen Straftätern bei der Resozialisierung helfen soll. Jugendamt, Jugendgerichtshilfe, Gericht, Bewäh-

rungshilfe und AWO kooperieren dabei eng miteinander. Straftaten sollen aufgearbeitet, materielle Lebensgrundlagen gesichert und familiäre Probleme gelöst werden, um den Jugendlichen nicht nur am Arbeitsmarkt einen Neuanfang in der Gesellschaft zu ermöglichen.

**Sozialpädagoge Ralf Brier (rechts) will „nicht mit Knast drohen, sondern Vertrauen aufbauen.“ Die AWO, links Kreisgeschäftsführer Thomas Bomans, ist Trägerin des Resozialisierungsprogramms.**



## Lehrgang für FerienhelferInnen im Rhein-Neckar-Kreis

Eine Gruppe von mehr als 30 Kindern in den Ferien zu betreuen, ist nicht immer einfach. Nicht umsonst gibt es das geflügelte Wort vom „Sack voller Flöhe“.

Damit die ca. 120 Jugendgruppenleiterinnen und -leiter beim AWO-Ferienwerk auf

ihren Job richtig gut vorbereitet sind, gab es über Ostern einen mehrtägigen Lehrgang in Ladenburg.

Dankenswerterweise stellte die Apollo Optik GmbH u. Co. KG Heidelberg dem Ferienwerk einen Schulungsraum zur Verfügung. Hier

wurden die JugendgruppenleiterInnen für ihre Aufgaben im kommenden Sommer gründlich geschult: Der Lehrgang vermittelte pädagogische Grundlagen, machte auf organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen aufmerksam und führte

Teamarbeit an praktischen Beispielen vor. So gerüstet kann nun im Sommer mit der AWO in die Ferien gestartet werden. Rund 800 Kinder und Jugendliche nehmen im Kreis Rhein-Neckar jährlich an den Veranstaltungen des AWO-Ferienwerkes teil.

# Die Politik und Ziele der *Qualitäts-Offensive 2000*

**Die AWO auf dem Weg in eine neue Qualitätsdimension:**

**Bundesweit wird das Leistungsniveau der Arbeiterwohlfahrt an einem neuen „Tandemprinzip“ ausgerichtet, d.h. nach der doppelten Qualitätsstrategie aus AWO-eigenen Qualitätsrichtlinien und objektiv messbaren, neutralen Kriterien nach DIN ISO. Qualitäts-Politik und Qualitäts-Ziele sind die Grundlagen dieses neuen AWO-Selbstverständnisses – und damit der AWO Qualitäts-Offensive 2000.**

Spätestens seit den letzten Mitarbeiterversammlungen ist die AWO Qualitäts-Offensive 2000 in aller Munde. Antwort zu den wichtigsten Fragen gibt ein Blick auf die Grundlagen des Qualitätsmanagementsystems: Die Qualitätspolitik und ihre Ziele. Die eine folgt aus der anderen: Die Qualitätspolitik beschreibt Absicht und Ausrichtung der AWO zum Thema Qualität, und aus dieser Kernaussage werden ihre Ziele abgeleitet. Vereinfacht ausgedrückt, ergeben sich zwei Hauptaussagen:

• **Qualitäts-Politik und -Ziele dienen den Mitarbeitern zur Orientierung und als Rahmen der Qualitätsentwicklung.**

• **Qualitäts-Politik und -Ziele dienen den AWO-Kunden als erste allgemeine Darstellungen, welche Verpflichtungen die AWO ihnen gegenüber eingeht.**

Beide, Politik und Ziele, stehen im Einklang mit dem Leitbild der AWO und ihrer Unternehmensstrategie. Sie werden von der Geschäftsführung definiert und formuliert und finden sich im Qualitätsmanagement-Handbuch wieder.

## Die Qualitäts-Politik

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf sämtlichen Ebenen der AWO gelten folgende Grundsätze:

- Unsere Qualität basiert auf den Prinzipien des Qualitätsmanagements und den Qualitätsforderungen der AWO.
- Aus den intern formulierten Qualitätsansprüchen der Arbeiterwohlfahrt und der übergeordneten Zertifizierung nach DIN ISO ergibt sich das Tandem-Prinzip unserer Qualität.
- Unsere Kunden erhalten von uns Dienstleistungen, Produkte und Angebote im Rahmen der mit ihnen getroffenen Vereinbarungen. Wir erkennen das Urteil unserer Kunden als vorrangigen Beurteilungsmaßstab an.
- Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wesentliche Erfolgsfaktoren unserer Arbeit. Auswahl, Einsatz, Fort-

und Weiterbildung orientieren sich an aktuellen und zukünftigen Aufgaben und Anforderungen.

- Das Erreichen der Qualitätsziele ist eine wichtige Führungsaufgabe. Unsere Führungskräfte schaffen ein hohes Maß an Identität, Motivation und Engagement bei unseren MitarbeiterInnen.
- Jeder trägt am jeweiligen Arbeitsplatz durch einwandfreie Arbeit zum Erreichen unserer Qualitätsziele bei.
- Fehlervermeidung hat Vorrang vor Fehlerbeseitigung. Besondere Verfahren dienen dazu, Fehler rechtzeitig zu erkennen, deren Ursachen zu analysieren und Korrekturmaßnahmen einzuleiten.
- Die Qualität unserer Leistungen hängt auch von der Qualität zugekaufter Materialien und Dienstleistungen ab. Wir fordern daher von unseren Zulieferern hohe Qualität und unterstützen sie bei der Verfolgung gemeinsamer Ziele.
- Die zur Erreichung der Qualitätsziele erforderlichen Mittel und Ressourcen werden bereit gestellt.

## Die Qualitäts-Ziele

Unsere Qualitäts-Ziele stehen in enger Beziehung zu den Leitsätzen der AWO. Ihre spezifische Ausprägung findet sich im Strategie-Papier zur Zukunftssiche-

rung. Die übergeordneten Ziele sind:

- Wirtschaftliche Stärkung der AWO Bezirksverband Baden e.V.
- Qualitative Optimierung der AWO Bezirksverband Baden e.V.

Wir streben an, folgende Qualitätsziele durch unsere Arbeit zu erreichen:

- Wir wollen, dass unsere Kunden jederzeit mit unseren Dienstleistungen und Produkten zufrieden sind und messen die Zufriedenheit unserer Kunden regelmäßig.
- Wir wollen die gesetzlichen und behördlichen Anforderungen bestmöglich erfüllen. Dazu gehören u.a. Heimgesetz und Sozialgesetzbuch.
- Wir sind ständig bemüht, unsere Dienstleistungen und Produkte zu verbessern, um zeitgemäße Qualitäts- und Leistungsstandards zu erreichen. Dazu dienen besondere Verfahren.
- Die Qualität unserer Dienstleistungen und Produkte ist messbar. Qualitätsstandards ermöglichen es uns, unsere Qualität transparent zu machen.
- Wir sorgen dafür, dass Qualitätsmängel systematisch aufgedeckt werden.
- Die übergeordneten Qualitätsziele finden ihre Konkretisierung in den Zielvereinbarungen mit den Einrichtungsleitern.
- Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter respektieren das Selbstbestimmtheitsrecht des Kunden.

## Neue QM-Beauftragte geschult

### Qualifizierungsmaßnahme in der Bezirksgeschäftsstelle

Als Beitrag zur „Qualitäts-Offensive 2000“ fand im Februar ein Seminar bei der AWO Bezirksverband Baden statt. Neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kreisverbänden bzw. Seniorenzentren erwarben während der 6-tägigen Ausbildung das anerkannte Zertifikat zum Qualitätsmanagementbeauftragten. Kompetenz und Engagement der TeilnehmerInnen machte die methodisch durchgeführte Qualifizierungsmaßnahme für alle zum Gewinn, außerdem ermöglichte sie wertvolle Kontakte.

Die Absolventen werden als neue Qualitätsmanagementbeauftragte aktiv in die Zertifizierung der Seniorenzentren eingebunden. Die Maßnahme wurde von der Firma Sachs und Partner durchgeführt, die bereits das zweite Mal als Ausbilder vom Bezirksverband engagiert wurde. Für reibungslosen Ablauf sorgte das Referat Qualitätsmanagement.





## Neue Betreute Wohnungen in Lahr?

### Überraschender Vorschlag der AWO Bezirksverband Baden

**Lahr.** In Zusammenhang mit dem geplanten Neubau des Ludwig-Frank-Hauses in Lahr überraschte die AWO Baden Ende März mit einer Neuigkeit: In direkter Nähe zum Seniorenzentrum können auch Betreute Wohnungen entstehen. Dieses erfreuliche Angebot richtet sich hauptsächlich an die Mieter der Betreuten Seniorenwohnungen, denen Ende Oktober 2000 gekündigt werden musste. Das bisherige Gebäude wird weichen müssen, damit der dringend benötigte Neubau des Ludwig-Frank-Hauses realisiert werden kann.

Für mehr als die Hälfte der vom Abriss betroffenen Mieter konnte die AWO

bereits ein alternatives Zuhause finden und half ihnen beim Umzug. Für die verbliebenen soll nun die moderne Seniorenwohnanlage auf dem Gelände des Ludwig-Frank-Hauses errichtet werden. So können sie in der vertrauten Umgebung bleiben, und die Neubaupläne des Seniorenpflegeheims zum Sommer 2002 werden nicht verzögert.

Wie das künftige Ludwig-Frank-Haus, würden auch die neuen Wohnungen höheren Standard bieten als bisher: endlich rollstuhlgerecht und mit einem Aufzug. Mitte Mai könnten die Bauvorbereitungen anlaufen. Die AWO wartet nur noch auf eine Antwort der Mieter.



Das Ludwig-Frank-Haus in Lahr: Beim künftigen Neubau des Pflegeheims sind auch Betreute Wohnungen in der Diskussion.

## Das AWO-Seniorenzentrum in Offenburg wächst



**Offenburg.** Ein bewährtes AWO-Konzept wird in Offenburg fortgesetzt: 28 Seniorenwohnungen und 22 neue Pflegeplätze entstehen im und beim Marta-Schanzenbach-Haus. Diesen Sommer wird die orbau GmbH mit dem Bau der Wohnungen beginnen – 2003 sollen die ersten Senioren einziehen und vom durchdachten System profitieren.

Denn hier stimmt jedes Detail. Die Wohnungen liegen in direkter Nähe der Pflegestation, die Infrastruktur ist ideal, bis hin zu Banken und Kirchen. Und dennoch bieten die Domizile ruhige Stadtrandlage. Kein Wunder, dass die Warteliste auch für die derzeit 70 Woh-

nungen schon lang ist. Kurze Wege, gute Verbindungen, Naherholung vor der Tür und der gewohnt hohe Pflege- und Betreuungsstandard der AWO: Das Projekt in der Offenburger Wichernstraße zeigt, dass die AWO die Zeichen der Zeit erkannt hat. Zehn Millionen Mark wird der Neubau kosten.

Auch dort soll vorrangig die Eigenständigkeit der Senioren gefördert werden. Bei Bedarf greift das Serviceangebot der AWO, und im Pflegefall die bevorzugte Übernahme in eine Pflegestation des Seniorenzentrums, das direkt mit der Anlage verbunden ist. So bleibt die Umgebung immer vertraut.

## Erweiterungspläne für Seniorenheim „Emilienpark“

Das Wohnheim „Emilienpark“ in Grenzach-Whylen braucht dringend mehr Platz für seine Senioren. Die ersten Pläne für einen Erweiterungsbau wurden den Gemeinderäten in ihrer letzten Sitzung vorgestellt. Eine Entscheidung steht noch aus.

Dass dringend mehr Pflegeplätze für alte Menschen gebraucht werden, daran ließ Heinz Engelhardt, Vertreter der AWO und Leiter des „Emilienparks“, keinen Zweifel. Im Kreispflegeplan sind für Grenzach-Whylen fünfzig zusätzliche Plätze reserviert.

Jetzt will man möglichst bald zur Tat schreiten: Der Architekt Michael Balint präsentierte den Gemeinderäten vor kurzem einen ersten Entwurf für den Erweiterungsbau. Darin sind zwei Wohnblöcke nebeneinander in Form einer liegenden Acht vorgesehen, wo Wohngruppen für je 12 Seni-

oren Platz finden würden. Der Neubau soll über einen Gang mit dem jetzigen Wohnheim verbunden werden, ein Konzept, das auch das große Bewegungs-



bedürfnis demenzkranker Menschen berücksichtigt. Für die Finanzierung schlug Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer der AWO Bezirksverband Baden, das Investorenmodell vor: Danach stellt die Gemeinde das Grundstück und eine Fördersumme, ein Investor errichtet das Wohnheim und verpachtet es an die AWO als Betreiberin. Die Gemeinde ist als Mitglied im Heimausschuss vertreten. „Ein sehr gangbarer Weg, der sich schon in anderen Gemeinden bewährt hat“, urteilt Dahlmeyer. Die endgültige Entscheidung liegt nun beim Gemeinderat.

## Die ersten zwölf Kursteilnehmerinnen werden bald ihren Abschluss in der Tasche haben: Qualifizierungs-Maßnahmen für Kurberaterinnen



Joachim Unser-Nad vom AWO Bezirksverband im Kreis der Teilnehmerinnen

In Zukunft werden örtliche Kurberatungsstellen an Gewicht gewinnen: Durch intensive Beratung vor und individuelle Betreuung nach einem Kuraufenthalt wird der Erfolg von Kuren erhöht. Deshalb bietet die AWO als erster Träger innerhalb des Müttergenesungswerkes eine umfassende Fortbildung an, den „Qualifizierungskurs für Kurberaterinnen“.

Inzwischen haben zwölf Kursteilnehmerinnen aus Baden-Württemberg die ersten drei Kurseinheiten mit Erfolg und Spaß absolviert. Im Berghaus Scheffau im Allgäu vermittelte Seminarleiterin Regina Brütsch aus Singen den Kurberaterinnen in erster Linie Grundlagenwissen. Neben rechtlichen Fragen ging es dabei um Öffentlichkeitsarbeit, Internet und Zeitmanagement. Nach dem letzten Kurs im Juni wird AWO-Vorsitzender Hansjörg Seeh dann die Zertifikate überreichen.

## Stellvertretende AWO-Bundesgeschäftsführerin Diller-Marschall zu Gast in der Kurstadt: In Baden-Baden freute man sich über hohen Besuch

Ilsa Diller-Marschall besuchte während ihres Aufenthalts verschiedene Einrichtungen der AWO. Vor Ort überzeugte sich die stellvertretende Geschäftsführerin des Bonner AWO-Bundesverbandes vom hohen Qualitätsstandard, den die AWO Baden-Baden bietet. Als ehemalige Leiterin des Referates „Familie und Jugend“ zeigte sich Ilsa Diller-Marschall besonders begeistert vom deutsch-französischen Kindergartenprojekt „Der kleine Prinz“ und vom Kinderhaus „Eulenspiegel“. Doch auch der Besuch der beiden Seniorenwohnanlagen „Gutleuthaus“ und „Olga-Haebler-Haus“ beeindruckte die AWO-Abgesandte aus Bonn. Im „Olga-Haebler-Haus“ erläuterte Einrichtungsleiter Thomas Mössinger die Hauskonzeption. Beim Abstecher in die integrierte Tagespflege lobte die stellvertretende Bundesgeschäftsführerin vor allem die Funktionalität der liebevoll eingerichteten Räume.

Besuch im Kinderhaus „Eulenspiegel“. Von links: AWO-Geschäftsführer Olaf Köpke, die Leiterin Ulla Geuss und Ilsa Diller-Marschall.



## Faschingsfeier dank MSD

Der Spaß war groß, als der Mobile Soziale Dienst des AWO Ortsvereins Staufeu im Februar zur Faschingsfeier einlud. Die Narrenzunft der Grißheimer „Gschlänzte“ sorgte fürs Programm und für

das leibliche Wohl. Die Veranstaltung fand in der Seniorenwohnanlage des AWO Kreisverbands Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen statt. Zusammen mit den HausbewohnerInnen feierten viele hilfsbedürftige Menschen zum ersten Mal seit Jahren „Fasnet“. Jetzt sollen weitere Veranstaltungen im Lauf des Jahres folgen.

Auftakt für künftige Aktionen: Die Faschingsfeier vom MSD in Staufeu brachte pflegebedürftige, alte und einsame Menschen gesellig zusammen.



## Ab Oktober ist Schluss...

...mit dem Mobilem Sozialen Dienst (MSD) der AWO in Heidelberg. AWO-Geschäftsführer Hermann Stammer begründet die Schließung mit tiefroten Zahlen seit der Einführung der Pflegeversicherung.

Traurige Tatsache: Nach über 20 Jahren erfolgreicher Arbeit wird der Mobile Soziale Dienst des AWO-Kreisverbandes Heidelberg zum 1. Oktober geschlossen.

Zur Zeit kümmern sich 14 Zivildienstleistende um 50 hilfsbedürftige Menschen: Sie kaufen ein, helfen im Haushalt und erledigen Botengänge. Echte Pflegedienste verrichten sie nicht, das dürfen nur ausgebildete Fachkräfte. Genau hier liegt seit Einführung der Pflegeversicherung das Problem: Zivis erbringen keine über die verschiedenen Pflegestufen abrechenbare Leistungen und damit fehlt es dem MSD an Kunden. Außerdem ist der Zivildienst insgesamt teurer geworden, Zuschüsse für die AWO hingegen wurden gekürzt. Hermann Stammer, Geschäftsführer der AWO Heidelberg, bedauert die Schließung sehr. Die Zivis scheiden nach und nach aus, neue werden nicht eingestellt. Die Betreuten werden auf andere Hilfsangebote ausweichen müssen, zu Teil kann die AWO Rhein-Neckar helfen. „Wir lassen alles so behutsam wie möglich auslaufen, es ist schlimm genug“, unterstreicht Stammer.

## „Die familienorientierte Nachsorge sichern!“

Beim Besuch auf der Katharinenhöhe machte Bundestagsabgeordnete Christa Lörcher (SPD) deutlich, dass sie sich auch in Zukunft für die Reha-Klinik für herz-, krebs- und schwerst chronisch kranke Kinder und Jugendliche einsetzen will.

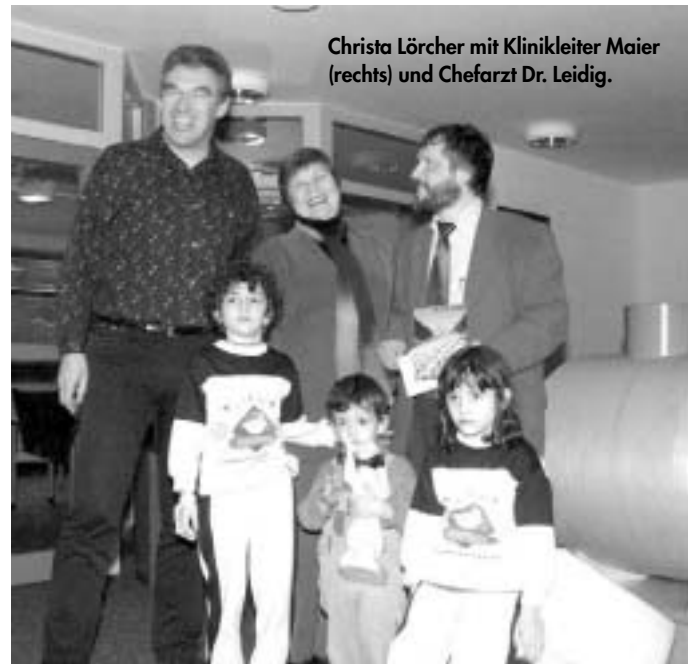
Über den Berliner Bären, den Christa Lörcher bei ihrem Besuch mitbrachte, freuten sich besonders die Kinder auf der Katharinenhöhe. Der Bär soll verdeutlichen: Auch in der Hauptstadt denkt man an die kranken Kinder und ihre Familien, die aus ganz Deutschland hierher in den Schwarzwald kommen. Nach oft Monate langen Strapazen, Operationen und Therapien gibt ihnen die Rehabilitation die Chance auf einen Neuanfang.

Für Klinikleiter Stephan Maier und Chefarzt Dr. Eberhard Leidig war der Besuch ebenfalls ein Grund zur Freude: Die Bundestagsabgeordnete machte vor Ort deutlich, dass sie sich auch in Zukunft für die Klinik einsetzen will.

Christa Lörcher ist regelmäßig Gast auf der Katharinenhöhe – und dabei, wie Stephan Maier unterstrich, „als Vorstandsmitglied der AWO eigentlich auch Gastgeberin.“ Auch diesmal

zeigte sich die Politikerin sehr engagiert. Sie bestärkte die Klinikleitung darin, durch neue Strategien das Konzept der familienorientierten Nachsorge auch für die Zukunft abzusichern. Dazu schlug sie vor, einen Forderungskatalog zu erstellen, der klar definiert, in welchen Fällen Nachsorge notwendig sei und welche Standards die Kliniken dazu erfüllen müssen. Diese Forderungen sollten dem Bundesgesundheitsministerium und der Kinderkommission des Bundestages vorgelegt werden.

Nur fünf familienorientierte Nachsorgekliniken gibt es in Deutschland – das zeigt, wie wichtig die Arbeit der Katharinenhöhe ist. Klinikchef Maier betonte, dass die Kostenträger die Bedeutung der Institutionen verstanden hätten. Das Problem seien Kliniken, die „ein Stück vom Kuchen wollen, obwohl sie fachlich nicht qualifiziert sind“. Natürlich, so Maier, sei es grundsätzlich sinnvoll,



Christa Lörcher mit Klinikleiter Maier (rechts) und Chefarzt Dr. Leidig.

dass Familien zusammen zur Nachsorge gehen. Leider stoße man jedoch bei der Finanzierung an Grenzen, und um Prioritäten zu setzen, braucht es eindeutige Zugangskriterien.

Chefarzt Dr. Leidig ergänzte, dass auch die medizinische Qualität der Arbeit sicher gestellt sein müsse. Zur Erstellung des Kriterienkatalogs sollten Forschungsmittel zur Verfügung gestellt

werden, was die Klinik bereits 1995 beantragt habe. Christa Lörcher versprach, sich beim Ministerium und der Bosch-Stiftung für finanzielle Unterstützung einzusetzen.

Zum Abschluss des Besuchs überreichte die Abgeordnete, zusammen mit dem Berliner Bären, auch wieder eine private Spende – ein schönes Zeichen persönlicher Verbundenheit.

**Spendenkonto Katharinenhöhe: Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe, Konto: 6726101, BLZ: 660 205 00.**

## Im März rollte wieder ein Stockacher Hilfstransport

Ortsvereins-Vorsitzender Werner Schmid war erneut mit Helfern unterwegs – diesmal ging die Fahrt bis tief in die Ukraine

Es gibt Dinge, um die sollte man sich selbst kümmern – das sagte sich auch Werner Schmid, Vorsitzender des Ortsvereins der Stockacher AWO. Also machte er sich mit seinen Helfern auf den Weg, damit die Hilfsgüter auch dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Das Ziel der Reise: Tiraspol in der Ukraine. An Bord: Spen-

den für ein Kinderkrankenhaus, Rollstühle, Spielsachen, Haushaltsartikel und Lebensmittel.

Geliefert wurden die hilfreichen Güter an mehrere Adressen: Werner Schmid hält schon länger Kontakt zu Menschen in Osteuropa – und schon bald wird er wieder dorthin unterwegs sein. Mit etwas Glück hat er dann

einen Rasenmäher dabei. Den braucht er für ein Heim der Polizei, in dem ca. 30 Straßenkinder von 6 bis 14 Jahren unterrichtet werden, unter anderem in Gartenbau. Auch ein Reha-Zentrum für körperbehinderte und elternlose Kinder will er besuchen.

Erst neulich wurde Schmid mit einem Dankeschreiben

belohnt, das ihn besonders freut: Es kam vom Innenministerium der Moldawischen Republik.

Um die zum Teil lebensrettenden Hilfsaktionen fortführen zu können, bittet der Ortsverein um Spenden, hauptsächlich für den Transport: Wer helfen will, spendet bitte an die Sparkasse Stockach, Konto 6921422.

## Arbeitsminister Riester bei der AWO Mannheim-Stadt

Der AWO-Kreisverbandsvorsitzende Max Jaeger freute sich über hohen Besuch aus Berlin: Arbeitsminister Walter Riester informierte sich über das Lehrstellenprojekt von AWO und Handwerkskammer zu Gunsten arbeitsloser Jugendlicher.

Fluglotsenstreik und Stau auf der Autobahn sorgten für banges Warten. Aber letztendlich konnte Max Jaeger, der Vorsitzende des AWO-Kreisverbandes Mannheim-Stadt, den Bundesarbeitsminister doch noch in Mannheim begrüßen. Jaeger, der auch das Gemeinschaftswerk „Arbeit und Umwelt“ leitet, erstattete dem Minister persönlich Bericht über die gemeinsamen Projekte von AWO und Handwerkskammer. Vor Ort informierte sich Walter Riester über das Modell „Werkstatt 21“, das

Jugendlichen mit schwachem Hauptschulabschluss zu einer Lehrstelle verhelfen soll. Angestellt werden sie von „Arbeit und Umwelt“, durchlaufen ansonsten aber eine klassische Lehre in einem Handwerksbetrieb. Begleitet wird die Ausbildung von Qualifizierungsmaßnahmen der Handwerkskammer.

Walter Riester zeigte reges Interesse und versprach, bei der Lösung bürokratischer und finanzieller Probleme zu helfen. Ein schöner Erfolg für Max Jaeger und das Gemeinschaftswerk.

Der Bundesarbeitsminister zu Gast beim Gemeinschaftswerk „Arbeit und Umwelt“ von AWO und Handwerkskammer Mannheim. Von rechts: dessen Vorsitzender Max Jaeger, Dieter Müller, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Minister Walter Riester und Claus-Peter Sauter, Geschäftsführer der AWO Kreisverband Mannheim.



## Intensives Geschäftsjahr

Trudbert Wagner, erster Vorsitzender des AWO Ortsvereins Seelbach, kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Der Blick zurück ist gleichzeitig der Blick nach vorn: Als Hauptaufgabe des 1966 gegründeten Ortsvereins wird weiterhin die Minderung von sozialen Nöten und die finanzielle Hilfe im Rahmen der Möglichkeiten gesehen. Dies zeigt sich in den Aufgaben des Ortsvereins, dessen Leistungen nicht nur dem Ort, sondern auch der Region zugute kommen. Auf der Jahreshauptversammlung im Februar wurde die Bilanz 2000 gezogen: So bezuschusste die Seelbacher AWO beispielsweise Mutter-Kind-Kuren, führte Aktionen im Seelbacher Seniorenheim St. Hildegard durch und unterstützte die Arbeit der Rehaklinik Katharinenhöhe für krebskranke Kinder. Kreisvorsitzende Monika Böser, Kreisgeschäftsführer Martin Kühnemundt und Bürgermeister Klaus Muttach spendeten in ihren Reden Lob und Anerkennung für die hervorragende Arbeit.

Georg Schwarz (2. v. l.) wurde für 25 Jahre AWO-Mitgliedschaft ausgezeichnet. Hannelore Uhl, Hannelore Wagner und Rosa Feißt (mit Blumen) wurden für langjährige Mitarbeit geehrt. Kreisvorsitzende Monika Böser (links) und OV-Vorsitzender Trudbert Wagner (rechts) gratulierten herzlich.



## Jubiläum in Oftersheim

Bertold Kurz seit 25 Jahren Vorsitzender des Ortsvereins

Ehrung und Dank für den Vorsitzenden bei der diesjährigen Hauptversammlung in Oftersheim – aber auch von Seiten des Jubilars an die vielen freiwilligen Helfer. Bertold Kurz legte seinen Rechenschaftsbericht einem großen Publikum vor: Neben vielen Mitgliedern und Ehrenmitgliedern waren die SPD-Landtagsabgeordnete Rosa Grünstein und der AWO-Kreisvorsitzende Gerhard Wacker anwesend.

Beim Rückblick aufs Geschäftsjahr dankte Kurz vor allem dem Team der Cafeteria in der Seniorenbegegnungsstätte Oftersheim. Rund 1500 freiwillige Arbeitsstunden leistet das Team unter Leitung von Christel Rauscher jährlich! Nach dem Kassenbericht von Gabi Schillinger folgten Neuwahlen, bei denen die bisherigen Amtsträger bestätigt wurden, und Auszeichnungen der AWO-Mitglieder (siehe Ehrungen Seite 14).

## AWO als „Sprachrohr“

Hauptversammlung bei der AWO Hirschberg-Großsachsen

Bei der Hauptversammlung des Ortsvereins Hirschberg-Großsachsen (Rhein-Neckar-Kreis) standen Vorstandswahlen und die Ehrung treuer Mitglieder im Mittelpunkt – darunter gleich zweimal die Ehrennadel in Gold für 40 Jahre bei der AWO. Auch das AWO-Echo gratuliert herzlich.

In seinem Jahresbericht bezeichnete Manfred Wolle, alter und zugleich neuer Vorsitzender des Ortsvereins, die AWO als Sprachrohr für all jene, die sich nicht lautstark zu Wort melden können, wie Kinder, behinderte und alte Menschen. Weiterhin gab Wolle Auskunft über die letztjährigen Aktionen, die allesamt ein großer Erfolg waren: Seniorennachmittage, Krankenbesuche, ein Ausflug der Grundschüler mit der Downsyndrom-Gruppe und die Weihnachtspäckchen-Aktion für über hundert MitbürgerInnen.

**EHRENAMT**  
 aktiv ✓  
 kreativ ✓  
 innovativ ✓



Das Betreute Seniorenwohnen der AWO findet auch in der Bevölkerung aktive Unterstützung: Der neue Helferkreis für die "Park-Residenz" legte bei seiner Gründung den Grundstock für Engagement zu Gunsten der Seniorinnen und Senioren

## Ein Helferkreis unterstützt die "Park-Residenz"

Im Frühjahr begann in Tiengen eine neues Kapitel für die Betreute Senioren-Wohnanlage "Park-Residenz": Der Kreisverband der AWO Waldshut gründete einen Helferkreis. Die positiven Erfahrungen in der Wohnanlage Wutüschingen hatten den Anstoß gegeben - jetzt kann auch in Tiengen bürgerschaftliches Engagement eingebracht werden.

Das Stichwort "bürgerschaftliches Engagement" lockte viele Neugierige ins Zentrum für Betreutes Seniorenwohnen in Tiengen, und sechs Interessenten waren spontan zur Mitarbeit bereit. Thomas Bomans, der Geschäftsführer der Einrichtung, freute sich über das Interesse - und stellte sofort klar, dass die Unterstützung der SeniorInnen nicht unbedingt großen Aufwand erfordere. Auch wer nur wenig Zeit aufbringen kann, sei herzlich im Helferkreis willkommen.

Die Idee, Bürgerinnen und Bürger aus dem Umkreis stär-

ker in Projekte zu integrieren, ist indes nicht neu: In Wutüschingen besteht seit Jahren ein solcher Helferkreis, der den Betrieb der dortigen Einrichtung sinnvoll unterstützt. Wie dort soll auch in Tiengen die ehrenamtliche Mithilfe zu einer Selbstverständlichkeit werden, auf die Verlass ist. So geht es unter anderem um einen nächtlichen Notfalldienst. Natürlich wird bei medizinischen Fällen nach wie vor der Notarzt gerufen, aber wenn z.B. jemand aus dem Bett fällt, unverletzt ist und nur Hilfe beim Aufstehen braucht, soll künftig jemand

vom Helferkreis kommen. Weitere Aufgaben werden Besuchsdienste und die Mitwirkung bei Veranstaltungen für die BewohnerInnen der Einrichtung sein.

"Alles geschieht freiwillig und in gegenseitigem Einvernehmen", berichteten die Wutüschinger Vorreiter von ihrem erfolgreichen Projekt. Jeder tut nur, wozu er gern bereit ist. Alle zwei, drei Monate werden sich die Ehrenamtlichen zum Erfahrungsaustausch treffen.

Schon bei der Gründung des Helferkreises wurden in der "Park-Residenz" Nägel mit Köpfen gemacht: Basteln, Vorlesen, Musizieren, Grillabende wurden vorgeschlagen. Hier beginnt für die Senioren eine neue Zeit, auf die sich alle freuen kön-

nen. Die Begründungen, sich der Initiative anzuschließen, waren vielfältig. Den meisten aber war gemeinsam, dass sie einerseits soziales Engagement zeigen - andererseits den eigenen Erfahrungshorizont durch die ehrenamtliche Tätigkeit erweitern wollen. Eine Bankangestellte erklärte, ihr Beruf mache ihr zwar Freude, aber sie sei es leid, "immer nur mit totem Papier zu arbeiten".

Man darf gespannt sein, wie sich das Engagement auf das Betreute Seniorenwohnen in Tiengen auswirken wird. Sicher wird es bald Erfahrungsberichte geben. Wer mitmachen will und in der Nähe wohnt (am besten in Tiengen selbst), kann sich gern direkt informieren unter Telefon 07751/9112-0.

### Lesetreff im AWO-Zentrum Schwenningen:

## Mittwoch ist Bücher-Tag



Mittwochs haben einige BewohnerInnen des Seniorenzentrums in VS-Schwenningen einen festen Termin: Denn dann kommt Ursula Krauß (unser Bild), die aus eigener Initiative und "selbstverständlich ehrenamtlich"

einen Lesetreff ins Leben gerufen hat. Jedes Mal sind ihre Zuhörer gespannt, was die freiwillige Helferin wieder für sie ausgesucht hat. Märchen, Gedichte, Kurzgeschichten, das Spektrum ist breit. Ob spannend, heiter oder besinnlich, Ursula Krauß bereichert den Alltag und ermuntert ihre "Stammgäste", sich danach engagiert über das Gehörte unterhalten. Ein Höhepunkt in der Woche, der immer mehr Anklang findet - und eine tolle Idee, die uneingeschränkt zur Nachahmung empfohlen werden kann.

### Herta Ruschlau - beispielhaft im Ehrenamt

## "Helfen macht mir Freude"

Aktiv für bedürftige und ältere Menschen: Herta Ruschlau vom AWO Ortsverein Dreisamtal machte das Ehrenamt zu einer uneigennützigsten Lebensaufgabe - ganz im Stillen, schon fast seit 25 Jahren.

Allein im letzten Jahr sammelte Herta Ruschlau in Kirchzarten und Umgebung bei der AWO Landessammlung 12.500,- Mark, außerdem engagiert sie sich für das Müttergenesungswerk. Noch heute betreut die 67-Jährige acht ältere Menschen, die sie zu Hause oder im Pflegeheim besucht, andere berät sie in Sozialfragen. Ein Glücksfall für ihre Mitmenschen - und ein guter Grund, die Kirchzarterin einmal vorzustellen und ihr herzlich zu danken.



# Siegfried Fischer im Ruhestand: Jetzt ruft der Berg

**Vielseitiges Engagement • 20 Jahre bei der AWO Baden • Abschiedsfeier in der Geschäftsstelle**

Der begeisterte Bergwanderer Siegfried Fischer hat in seinem Berufsleben bereits manche Höhen genommen. Am 28. Februar 2001 begann offiziell seine Freistellungsphase der Altersteilzeit – und damit kann er sich verstärkt seinem Hobby widmen. Bei der Verabschiedung freute er sich über die passenden Präsenten.

Viel Zeit liegt zwischen diesen Bildern: Siegfried Fischer bei seinem Amtsantritt bei der AWO Bezirksverband Baden und fast zwanzig Jahre später mit Geschäftsführer Klaus Dahlmeyer (unten rechts) bei der festlichen Verabschiedung. Fast alle Kolleginnen und Kollegender Geschäftsstelle waren gekommen, um dem vielseitig engagierten AWO-Mann für



die Zukunft alles Gute zu wünschen. Klaus Dahlmeyer überbrachte neben einem Präsent auch die persönlichen Grüße des Vorsitzenden Hansjörg Seeh aus Freiburg.

Fischer ist seit 1976 AWO-Mitglied. 1981 begann er bei der AWO Baden, wo er seit 1985 mit nur kurzer Unterbrechung bis zuletzt als Betriebsrat die Interessen der MitarbeiterInnen vertrat. Zuerst arbeitete der gelernte Elektromechaniker in den Bereichen Verbandsorganisation, Pressearbeit, Landesversammlung und Müttergenesungswerk.

Schwerpunkte legte er dann im Ausländer-Sozialdienst und als Koordinator für Psychiatrie und Behindertenhilfe.

Bei der AWO Karlsruhe, wo Fischer auch im Vorstand des Kreisverbands war, gründete er den Angehörigenkreis für psychisch Kranke; außerdem war er Mitinitiator des Karlsruher Vereins, einer Interessengemeinschaft zur Integration psychisch kranker und behinderter Menschen.

Einsatz auf vielen Ebenen zeichnet Fischers Laufbahn aus: Auch als Karlsruher SPD-Stadtrat, Mitglied des Landesvorstandes der Naturfreunde und ÖTV-Mitglied brachte und bringt er sich in vorbildlicher Weise ein.

Kein Wunder, dass alle, die bei der AWO Bezirksverband Baden e.V. auf seinen Ruhestand anstießen, ihm auch die Zeit fürs Private aufrichtig gönnen: Siegfried Fischers Leidenschaft gehört den Bergen. Betriebsratsvorsitzende Annette Hagemann (unten) überreichte ihm ein Klettergeschirr im Namen der Kollegen: „Damit du weißt, wenn du in 3000 Metern zwischen Himmel und Erde hängst, wem du deine Rettung zu verdanken hast.“



## EHRUNGEN

### 55 Jahre Mitgliedschaft

OV Gengenbach: Emma Roth, Lina Schwörer

### 50 Jahre Mitgliedschaft

OV Renchen: Maria Riegel

### 45 Jahre Mitgliedschaft

OV Gengenbach: Dora Schuler, Irmgard Frisch, Anneliese Kern, Helene Simon

### 40 Jahre Mitgliedschaft

OV Großsachsen: Herta Fath, Helmut Mäffert  
OV Offenburg: Monika Böser, Gisela Fischer, Margarete Hornickel, Lieselotte Kleinheitz

### 30 Jahre Mitgliedschaft

OV Gengenbach: Horst Kletzin, Alfred Schneider

### 25 Jahre Mitgliedschaft

OV Bammental: Liesel Hambrecht, Margarethe Storch, Ronald Stoll  
OV Großsachsen: Hildegund Reichel, Margarethe Lottprein, Ingeborg Lange, Ralf Schuhmann

OV Oftersheim: Annemarie Kramer, Anna Takacs, Angelika Weber

OV Seelbach: Karl Heier, Klaus Himmelsbach, Martin Panther, Georg Schwarz, Fritz Spothelfer, Manfred Uhl

OV Walldürn: Heinz Baumann, Rolf Bonn, Kurt Brettschneider, Wolfgang Döhling, Eugen Englert, Jürgen Fieger, Margarete Frei, Robert Hollerbach, Meinhard Kaufmann, Emil Kilian, Gerd Kitt, Josef Kreis, Willi Kreis, Manfred Kuhn, Karl Müssig, Rudolf Schnattinger, Heinrich Schneider, Karl Schneider, Bernaldo Sommer, Julius Stumpf, Franz Teichmann, Fritz Weidenfeld, Josef Baumann, Karl Kuhn, Emma Nenninger



## Obere Seitenhälfte komplett für Anzeigen

Wir trauern um unser langjähriges Vorstandsmitglied

### Paul Suchalla

der am 12. März 2001 unerwartet gestorben ist.

Paul Suchalla war seit 1962 bei der AWO und von 1977 – 1998 Vorsitzender des Ortsvereins Blumberg.

Als Mitglied des Kreisvorstandes, stellvertretender Kreisvorsitzender und Mitglied im Bezirksausschuss der AWO Baden setzte er sich auf vielfältigste Weise für die Ziele der Arbeiterwohlfahrt ein.

Mit Paul Suchalla hat uns ein wertvoller Freund verlassen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

**AWO Bezirksverband  
Baden e.V.**

Hansjörg Seeh  
(Vorsitzender)

**AWO Kreisverband  
Schwarzwald-Baar e.V.**

Gerald Weiss  
(Vorsitzender)

### Impressum

**Redaktionsanschrift,  
Herausgeber:**

Redaktion AWO-ECHO,  
AWO Bezirksverband Baden e.V.,  
Roonstraße 28,  
76137 Karlsruhe  
Tel: (07 21) 82 07-33  
Fax: (07 21) 82 07-60  
V. i. S. d. P. Klaus Dahlmeyer,  
Geschäftsführer.

**Redaktion, Gestaltung:**

Ute Eisenacher (verantwortlich),  
Heidi Braun.  
Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung der Redak-  
tion. Mit Namen gekennzeichnete  
Artikel stellen die Meinung des  
Autors, nicht unbedingt auch die  
der Redaktion dar.  
Die Redaktion behält sich vor,  
Zuschriften zu kürzen.

**Verlag und Druck:**

Druck + Verlagsgesellschaft  
Südwest mbH,  
Ostring 6, 76131 Karlsruhe  
Tel: (07 21) 62 83-0  
Fax: (07 21) 62 83-10

**Anzeigen:**

Christine Krückl (Verlagsanschrift)  
Tel: (07 21) 62 83-27

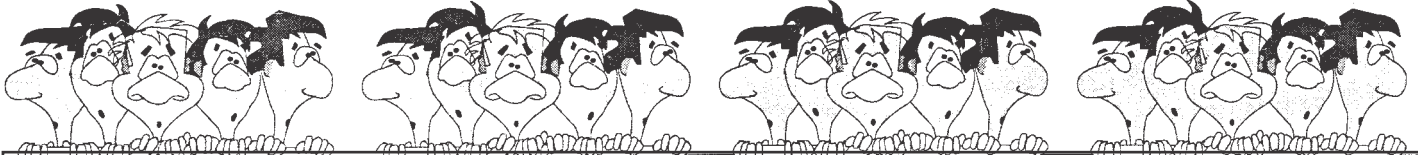
**Erscheinungstermin:**

Alle drei Monate, Bezugspreis  
inkl. Porto und Versand 2,00 DM  
jährlich, Einzelpreis 0,50 DM.

Anzeige  
Perfekta



**Redaktionsschluss  
der nächsten Ausgabe:  
6. Juli 2001**



# URLAUB! TOLL!! WOHIN?

## BAYERISCHER WALD

Falls Sie ein schönes **FERIENHOTEL** für Gruppenreisen suchen, dann planen Sie rechtzeitig für 2002!



„Ein Posthotel im Südlichen Bayerischen Wald“ – nahe Passau

mit allem Komfort (120 Betten) – eigenes Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitnebraum, alle Zimmer mit DU/WC teils Balkon, Durchw.-Telefon, Radio, Sat-TV, Lift. 2 neubebaute Kegelbahnen, historische WEINKELLER für unterhaltsame Abende mit Musik. Eine exklusive Tanzbar für einen Tanzabend mit Evergreens. Erstklassige Küche, „WAHLMENU“ bei HP. Zentrale Lage für Ausflüge in die Bayerwaldberge, Passau, Böhmen und Österreich.

Rufen Sie uns an: ☎ 08582/8088 Fax 08582/808-600. Verlangen Sie Prospekte mit Preis- u. Leistungsangebot. „POSTHOTEL“ mit Haus „VIER JAHRESZEITEN“; Familie DAFINGER, 94133 Röhrnbach bei Passau [www.posthotel-bayerischerwald.de](http://www.posthotel-bayerischerwald.de) [dafinger@posthotel-bayerischerwald.de](mailto:dafinger@posthotel-bayerischerwald.de)



**Hotel Jagdhof**  
im südlichen  
Bayerischen Wald

**Zu jeder Jahreszeit Ihr Zuhause im Bayerischen Wald**

Der „Jagdhof“, ein Familienbetrieb mit jeglichem Komfort. Herrlich ruhige Lage, alle Zimmer mit DU/WC/Blk., Telefon, SAT-TV, Lift, Hallenbad (29°), beh. Freibad, Sauna, Solarium, Massagen, 2 Kegelb., gr. Liegewiese, Terrasse, beste Verpflegung, **großes Frühstücksbuffet, bei HP Wahlmenüs.** Kalt-Warmes Bayer. Büffet, Tanzabend, Modenschau. Idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Ausflüge in die Bayerwaldberge, Passau, Österreich, Böhmen.

**Gruppenangebote für Senioren und Vereine mit Programmgestaltung! Bitte Prospekt und Leistungsprogramm anfordern:** Fam. Gattermann/Ritzinger, 94133 Röhrnbach b. Passau, Tel. 08582/9700 • Fax 970222 • [www.jagdhof-roehrnach.de](http://www.jagdhof-roehrnach.de)

## Restaurant „Wenzl“ Pension

☎ 0 99 21 / 23 91 • Fax 67 07 • 94264 Langdorf b. Bodenmais/Bayr. Wald Hallenbad, Sauna, 7 Tage Wanderurlaub, Zi. mit DWC, TV im Zi. mit Ba. 440,- o. Ba. 420,-, Frühstücksbuffet, Menue-Auswahl, einschließlich Garage. Hausprospekt anfordern • Familie Wenzl

## An alle Vereinsvorstände und Reiseleiter



**Planen Sie schon jetzt ein schönes Urlaubsziel für 2001!**

**Gasthof-Pension „ZUR ALTEN POST“** • 94565 Rathmannsdorf bei Windorf nahe Passau im **Südlichen Bayerischen Wald.** Wir bieten auch geführte Wander- und Radlerwochen.

M. HP/Woche 385 DM. Moderne Zi m. DU/WC, Frühst-Buff, herrl. Ausfl. i. d. Bayerwaldberge, Nationalp., Österr od. CSR, BAB-Ausf. Aicha v. Wald. Fordern Sie unseren Prospekt an. **Tel. 08546/1037, Fax 2483**

Ihre Fam. Salzberger

## Urlaub zu jeder Jahreszeit

Pension m. neuerb. Gästehaus in herrlicher Lage. Alle Zim. m. Du/WC, beh. Freibad, Forellenteiche, Wildgehege, eigene Haus-schlachtung, Sauna, ideales Wander- u. Ausflugsgeb., Pension Zum Hirschenstein, Lindenau 44, 94250 Achslach  
**Tel. 0 99 29 - 7 52, Fax: 0 99 29 - 95 94 16**  
e-mail: Pension-Hirschenstein@T-Online.de [www.bnv-regen.de/home/pension.hirschenstein](http://www.bnv-regen.de/home/pension.hirschenstein)

FeWo, auch mit Verpflegung zu vermieten. Franziska Kilger, Auhof 18, 94239 Zachenberg, Telefon 0 99 29/15 67

**Pension Aichinger, Am Kalvarienberg 2**  
94239 Gotteszell, Tel. 09929-560 ÜF DM 23,-  
1 + 2 Bettzimmer DU/WC, Aufenthaltsraum/TV

**Urlaub bei Oma u. Opa auf dem Ponyhof**  
10 Ponys, Ponyreiten kostenlos, Zimmer mit Du./WC, ZH, SatTV, Aufenthaltsräume, TT, Sauna, Solarium, Whirlpool, Fitnessraum, Frühstücksb., alles inkl. HP ab 47 DM, ÜF ab 35 DM. Kindererm. bis 16 Jahre in der Vor- und Nachsaison., 1 Kind bis 6 Jahre frei.  
**Fam. Alfons Grünberger, Oberpreztz 13, 94116 Hutthurm. Tel. 0 85 05/34 66, Fax 9 33 18. Info [www.pnm.de/Ponyhof](http://www.pnm.de/Ponyhof)**

## Gästehaus am Waldrand

Fam. Holzapfel, Kogl 8, 94250 Achslach, Tel. 09929 - 3477  
Modern einger. FeWo f. 4-5 P. ab 50,- DM, 1 Wohn-, 2 Schlafz., TV-Anschl., Liegewiese, Balkon, Autostellplatz

Ruhe u. Erholung d. ganze Jahr im **Haus Schönblick.** Zi. m. Sat-TV u. Tel., Du/WC, Blk., Gästekü., Aufenthalts-u. Fernsehraum, ÜF ab 22,- DM, Kd.-Erm., Reiten, Grillen, ideales Wandergeb., Bahnverbindung. Schöne Aussicht. **Prospekt anfordern.**

**J. Weber, Hagenbichl 21, 94209 Regen-March, Tel. (0 99 21) 38 98**

Zi. mit DU/WC, Balk. u. Terrasse, Freibad, Wasser-tretbeckenanlage, Aufenthaltsraum, ÜF 24 DM, HP 34 DM, gute Wanderwege. Pension Ludwig Kilger, Gießhübl 4, 94239 Gotteszell, Tel. 0 99 29 / 15 98

**Cafe-Pension Aigner 94250 Achslach**  
3 FeWo 2-10 Pers. + Zi DU/WC ab 50,- DM, Hausprospektanf. Tel. 09929-1561

**Gasthof/Pension Kilger**  
Zi. m. Du/WC, ÜF 27,-, HP 37,-, Spiel-/Liegewiese, Schwimmbad, Grillplatz dir. v. d. Haus.  
**H. Kilger, Gießhübl 1, 94239 Gotteszell Tel. 0 99 29/90 22 44, Fax 0 99 29/90 22 66**

## ALLGÄU

Frühling / Sommer  
im Allgäu



Ü/F/HP ab DM 75,- pro Person  
Prospekt

Telefon 0 83 68 / 9 13 30 – Fax 0 83 68 / 72 39  
Fam. Lubberger, 87642 Halblech-Trauchgau.  
10 Autominuten zu den Königsschlössern.

Sport- und Familienhotel mit Panoramablick. Berge, Wiesen, Badeseen, Rad- und Wanderwege. Wir bieten Tennis (Freiplatz/Halle), Hallenbad, Sauna, abwechslungsreiche Küche. Bar, Sonnenterrasse.

## FRANZÖSISCHE VOGESEN

### Ferienhaus für Selbstverpfleger

Rochesson/Vogesen, ehem. Ferme, 12 km nach Gerardmer, Gruppen ab 25 – 48 Pers., noch freie Termine. 15 DM/Nacht/Person.  
**Info: AWO-KV 0 76 41/9 14 91-16**



## ÖSTERREICH

**Kärnten: Familienurlaub** auf Kärntner Bauernhof, herrl. sonn. Panoramalage mitten in Kärnten. Alle Haustiere, Kinder reiten kostenlos. Schwimmbecken ganzj. offen. Prospekt Fam. A. Eberhard, A-9556 Liebenfels, Telefon 00 43 42 15/28 50.

## SÜDTIROL

### Willkommen im Wandergebiet Südtirol

Ruh., fam. Hotel, Zi DU/WC, Saft, Tel., Sat-TV, Saunalandschaft, Lift, Liegew. HP m. Frühst.buff., Salatbuff., Grillabende,

**Preise: Lire 60.000 bis 85.000**

### Hotel Föstlerhof\*\*\*

Fam. Oberleiter – Klappferweg 3 I-39030 Uttenheim/Gais/Bruneck  
Tel. 0039/0474/5971 94  
Fax: 0039/0474/5971 72  
E-mail: foestlerhof@rolmail.net  
[www.foestlerhof.com](http://www.foestlerhof.com)

**Die schönsten Tage im Jahr**

## ITALIENISCHE RIVIERA

**Ferienhaus in Ligurien (ital. Riviera).** Unser Kinderheim besitzt in einer ligurischen Ortschaft ein Ferienhaus, das das ganze Jahr über von Gruppen bis zu 16 Personen genutzt werden kann. Die Ausstattung ist sehr gut u. a. mit kompletter Küche, Stereoanlage, Satelliten-TV, Waschmaschine, moderner Heizanlage u. v. m. Der Wochenpreis beträgt je Saison zwischen 1000 DM und 1800 DM. Anfragen bitte an das **Evang. Kinderheim "Haus Gottesgabe" e.V., Kolberger Weg 3, 61348 Bad Homburg, Tel. 06172/96840, Fax 06172/304604.**

## SONSTIGE REISEZIELE

### AWO-Seniorenfahrten 2001

**Gemeinsam erleben – Gemeinsam erholen**

bei Fahrten, Freizeiten und Studien-fahrten des Kreisverbandes Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen. Prospekt anfordern unter:

**AWO – KV, Tel. 07641/91491-0**  
Fax-Nr. 07641/91491-20



76571 Gaggenau • Gartenstraße 1 • Tel. 07224/68386  
Fax 07224/68306

- ★ Ein- und mehrtägige Gruppenfahrten im In- und Ausland
- ★ Buchungen von Unterkünften, Fähren und von Programmen möglich

Reise und Erholung